

Ein grausamer Witz der Geschichte, den die Ereignisse unserer eigenen Gegenwart nicht witziger machen. Hitler agitiert für ein Land, ein Volk, einen Nationalismus, dessen Pass er nicht besitzt. Der Pass wird Hitler auch nicht irgendwann entzogen. Er ist schlicht nie »Volksdeutscher«, bis ins 42. Lebensjahr nicht (auch wenn er sich selbst zur deutschen Minderheit in der österreich-ungarischen Monarchie rechnet). Es gibt bis dahin zahllose Versuche, Hitler die deutsche Staatsbürgerschaft zu verleihen. Aber er besaß sie nicht. Er ist bis 1932 staatenlos Staatenloser und kämpft für eine große Geliebte, die ihn partout nicht einbürgern will.

Die Zeugnisse, die wir von

Intellektuellen zur jüdischen Weltverschwörung besitzen, verharren eigentümlich an der Oberfläche. Was die missionierenden Hakenkreuzler an allen Straßenecken der Weimarer Republik gesagt und gerufen haben – es ist kaum dokumentiert. Die Intellektuellen sind schlicht weitergegangen. Dieses Weitergehen ist bereits der ganze Sinn. Genau um das Angewidertsein von einer politischen Idee geht es.

Die Theorie wird eher im Vorbeigehen unbeabsichtigt fotografiert. Wenige sind tiefer eingestiegen. Das war möglicherweise schon die beabsichtigte Giftwirkung auf die Zeitgenossen: Die Nichtüberzeugten machen an der Türschwelle kehrt. Die Überzeugten

werden eingesogen. Als ich zum ersten Mal davon erfuhr, dachte ich, dass man das nicht ernst nehmen kann. Ich dachte: Was für ein unlesbarer Blödsinn!

Die Arroganz ist verflogen. Denn die Gewalt dieser Theorie kehrt zurück. Mit Blödsinn wird wieder Politik getrieben. Nicht im kleinen, im ganz großen Stil. Der größte Bullshit-Artist heißt Donald Trump. Allein in seiner bisherigen Amtszeit wurden ihm bislang 11 000 Lügen nachgewiesen. Wäre er nicht so mächtig, würde ihn keiner ernst nehmen. Er zieht mit dem Versprechen in den Wahlkampf, eine Mauer – ernsthaft: eine Mauer! – um die Vereinigten Staaten von Amerika, *the land of the free*, zu bauen. Könnte ich ins erste Jahrzehnt dieses Jahrtausends

zurückreisen, um den Menschen davon zu erzählen, sie würden mich für verrückt halten.

Die AFD wird von Wissenschaftlern und sogar Professoren als Partei gegründet (heute handelt es sich um eine rechtsextreme Organisation). Als Partei tritt sie mit dem Kassenschlager an, die »D-Mark« wieder einzuführen. Entweder stimmt etwas mit der wissenschaftlichen Volkswirtschaftslehre nicht. Oder mit unserer Presse. Die Wiedereinführung der D-Mark hätte im Jahr 2013 selbst einen arbeitslosen Franz Huber nicht bei seinen politischen Leidenschaften packen können. Trotzdem wurde diese Forderung in den Medien teils behandelt, als handle es sich um eine ernst zu nehmende

staatstragende Doktrin von tiefer Wahrheit.

Schriftsteller hätten sich das nicht schlechter ausdenken können. Da stehen Wirtschaftsprofessoren und Volksökonomien und blamieren sich in der Öffentlichkeit *nicht* damit, die D-Mark wieder einführen zu wollen. In den 1990er-Jahren hätte diese Wirtschaftsfeindlichkeit eine gute Begründung abgegeben, Vertreter einer solchen Position von der Universität zu werfen. Die D-Mark! Wessen tiefere politische Sehnsüchte bestanden im Jahre 2013 in der D-Mark?

Nehmen wir das für einen Moment ernst, dann klingt es, als wäre eine im deutschen Wirtschaftswunder tief verwurzelte